



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2019

Dumenic Andry: Sandgedichte eines Fernweh-Engadiners

Valär, Rico Franc

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-180536>

Journal Article

Published Version

Originally published at:

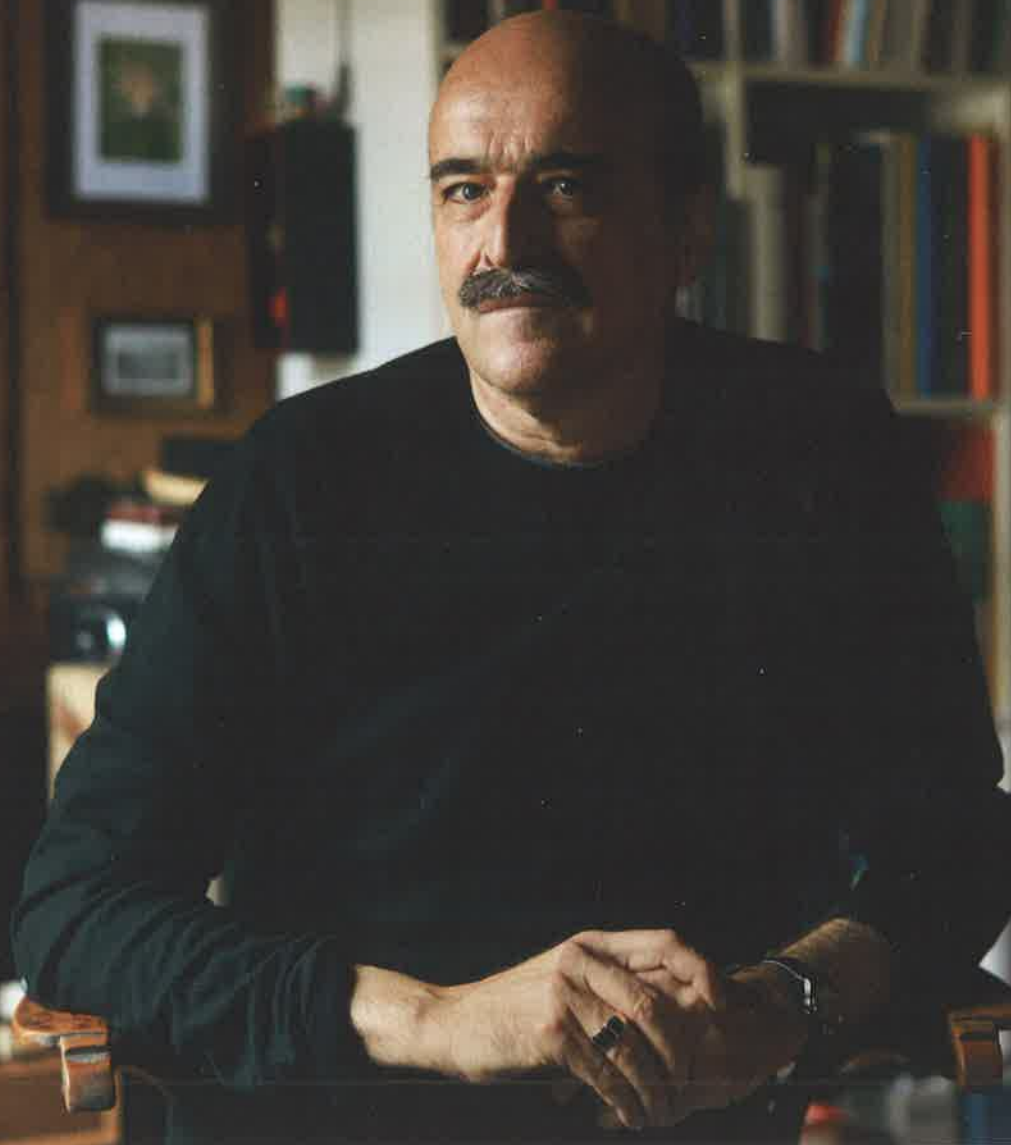
Valär, Rico Franc (2019). Dumenic Andry: Sandgedichte eines Fernweh-Engadiners. *Kunstmagazin Graubünden und Liechtenstein*, (10):6-9.



KUNST

GRAUBÜNDEN UND LICHTENSTEIN

AUSGABE 10



DUMENIC ANDRY

Sandgedichte eines Fernweh-Engadiners

«Sand», «sablon» ist der Titel des neuen Lyrikbands des Engadiner Schriftstellers Dumenic Andry, der bald auch in deutscher Übersetzung erscheinen wird. Ein schlichter Titel, der doch eine Reihe von Assoziationen und Erwartungen weckt. Sand ist ein ambivalentes Material: weich und hart, schwer und leicht, trocken und nass, wertvoll und wertlos. Manchmal ist Sand formbar, man kann damit etwas erschaffen (Sandburgen zum Beispiel). Manchmal ist es eine glatte Oberfläche, die einlädt zu schreiben, Spuren zu hinterlassen. Sand ist pulverisierte Materie und damit kurzlebig und vergänglich, verwandt mit Staub und Asche.

Rätoromanische Leser und Hörer kennen Dumenic Andry von seinen beiden Büchern, seinen Kolumnen und seinem «Impuls» für Radio Rumantsch. Er ist ein feiner Philosoph und Satiriker der kleinen und grossen Welt, wählt häufig kurze literarische Formen für prägnante Beobachtungen menschlicher Oberflächlichkeit und Abgründe. In «sablon» sucht er nicht grosse Worte, sondern nimmt scheinbare Banalitäten und Kleinigkeiten, alltägliche Beobachtungen und Aussagen zum Anlass, über existenzielle Fragen des menschlichen Daseins nachzudenken.





Sand und Meer sind dabei wie Leitmotive, ziehen sich wie ein roter Faden durch die Gedichte: Meer steht für Fernweh, Sehnsucht, Exotik, Abenteuerlust, Freiheitsgefühle. Sand ist Sinnbild für Vergänglichkeit, Gefühlswüsten, Unwirtlichkeit, aber auch für die Leichtigkeit des Schmetterlingsflugs, der nur dank des feinen Flügelsandes möglich ist.

Drei der rund 80 Gedichte sollen Einblick geben in das «Sandbuch». Im ersten dienen Sand und Salz für die knappe Beschreibung einer alltäglichen Erfahrung: gegenseitige Liebe, enttäuschte Liebe, Liebesschmerz.

In vielen Gedichten geht es um das Thema Identität, um das sich Fremd-Fühlen in der eigenen Haut, in einer Gemeinschaft, im menschlichen Schicksal. In diesem Gedicht verbindet sich das Thema Identität mit den Leitmotiven Meer und Sand: Ein Matrose findet keinen Boden unter den Füßen, obwohl er an Land ist. Weil er zu spät kommt, Tod antrifft, Verlassenheit spürt und die Brandung weiterbrandet, wie wenn nichts wäre.

Und das Gedicht «restar»/«bleiben» findet einfache Worte für die zutiefst menschliche Angst vor fremdbestimmtem Leben und zugeschriebener Identität.

mal da terra

*mariner
a la riva
tardiva*

*üna lindorna
stitta
da sablun*

*la gliina
es schmarida
e'l mar
es il mar*

restar

*i'ns mettan a cour
da restar
inavant
quels cha no
nun eschan
mâ stats*

*ed eiv els
as dan
tuotta fadia*

erdkrankheit

*matrose
am späten strand*

*eine schnecke
am sand
erstickt*

*der mond
ist verblichen
und das meer
ist das meer*

bleiben

*sie legen uns nahe
weiterhin
jene zu bleiben
die wir
nie
gewesen sind*

*und auch sie
geben sich
alle mühe*



tejs nom

dein name

tejs nom

dein name

da sablun

aus sand

a la riva dal mar

am meeresufer

set leuas

sieben zungen

lichen

lecken

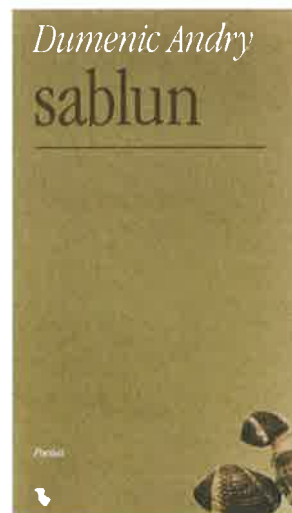
il sal

vom salz

da mia said

meines

durstes



Dumenic Andry

sablon

112 Seiten

Chasa Editura Rumantscha

2017

CHF 30.–

TEXT: RICO VALAR

FOTOS: LADINA BISCHOF